

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 10

Artikel: Kind im Krieg
Autor: Bodmer, Vera
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krähen und Möven lassen auch aus großer Höhe Muscheln oder Schnecken fallen, um den saftigen Braten aus der zerschmetterten Schale ziehen zu können. Singdrosseln kehren mit Vorliebe zum selben Stein zurück, so daß man an Hand der Schneckenhäuschen die Zahl der Schnecken zählen kann, die eine tägliche Ration ausmachen. Auf diese Art und Weise erfahren wir, ob eine Vogelart des Bauern Freund ist. Die meisten Leute haben auf ihren Wanderungen über Wiesen und Äcker Beweise einer Tragödie unter Wildtieren gefunden. Mit andern Worten, ein *Fuchs*, ein *Iltis*, ein *Wiesel* oder ein *Sperber* hat Jagd gemacht und Mahlzeit gehalten! Solch eine Spur besteht meistens aus einer Masse Federn auf der Erde. Dies ist meistens des *Sperbers* Werk, dessen Gewohnheit es ist, über Gebüsche und Waldränder streichend, nach Singvögeln Ausschau zu halten.

Wenn ein *Fuchs* eine Beute erwischt hat, so bleiben gewöhnlich nicht nur Federn oder Pelzstücke, sondern auch andere Teile zurück. Die Flügel z. B. werden oft liegengelassen, oder es ragen unordentlich verscharrte Hasenbeine oder der Schwanz eines Fasanes aus der Erde empor und werden zum Verräter. Indem man die Spur von einer Feder zur andern aufnimmt, kann man die Fuchshöhle finden. Wildernde Katzen haben aber dieselben Gewohnheiten! *Eulen* und *Käuzchen* lassen weder Pelzwerk noch Federn übrig bei einer Mahlzeit. Sie verschlingen ihre Beute als Ganzes, stoßen aber später *Gewölle* aus. Es ist nicht überall bekannt, daß *Eulen*, *Falken*, *Bussarde*, *Möven* und viele andere Vögel den unverdaulichen Rest ihrer Mahlzeit vom Magen durch den Schnabel erbrechen, und zwar als saubere kleine Päcklein (Gewölle), die aus Pelz, Federn, Knochen, Flügeldecken von Insekten, Muscheln usw. bestehen. Eine Eule, z. B., trägt eine gefangene Maus auf ihren bevorzugten Baum oder Balken, schluckt sie ganz hinunter, würgt sie aber nach einigen Stunden als Gewöll durch den Schnabel aus. Dieses Gewöll besteht aus dem vollständig sauberen Schädel und den übrigen Knochen des kleinen Säugers, dessen Fleisch verdaut wurde. In der Nähe einer Ruine, eines alten Kirchturmes oder in einer Scheune können wir nach den Gewöllen der *Schleiereule* suchen, in deren Jagdrevier wir uns befinden. Wenn wir Glück haben, so lesen wir nette ovale Päcklein auf von zirka 2,5 cm Länge, die wiederum aus Knochen und Pelz bestehen, oder aus harten Insektenteilen, oder aus beiderlei Dingen. Die Hauptnahrung der Schleiereule machen Ratten, Mäuse, Maulwürfe und vor allem Spitzmäuse aus. In schlechten Mäusejahren werden auch Vögel gejagt, Frösche, Kröten, Grillen usw. und Käfer. Die Stimme ist ein heiseres, röchelndes Schnarchen, das abergläubische Leute zu den unglaublichesten Behauptungen veranlaßt.

Kind im Krieg

Du Kind, das in die Nacht schreit,
Allein in Trümmern,
Wie ist des Menschen Macht weit,
Wer wird sich kümmern?

Mußt schutzlos in der Welt sein,
Ganz ohne Retter,
Und nur auf dich gestellt sein,
Im Rauch der Bretter.

Ein jedes Brett ist Schlagscheit,
Bereit zum Falle,
Du Kind, das in den Tag schreit:
Wir schreien alle.

Vera Bodmer.